

**Zeitschrift:** Die schweizerische Baukunst  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 5 (1913)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Briefe Jakob Burckhardts  
**Autor:** Bloesch, Hans  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-660396>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Landhaus Bundeskongress  
Dr. Hoffmann, St. Gallen

Halle

Architekt A. Cuttat,  
B. S. A., St. Gallen

die nur um Weniges tiefer gelegen als die Wohnräume einen vollen Genuß der selten schönen Gegend gestattet.

Die Konstruktion und die formale Ausbildung sind dieselben wie beim ersten Haus. Die Fußböden bestehen aber hier aus zwei Bretterlagen mit Doppellatten und Torfmüllausfüllung dazwischen. Auch die Riegelwände sind, soweit sie im Hohlen stehen, mit Torfmüll ausgefüllt, die übrigen mit Hohlbacksteinen.

Das Äußere des Hauses weist eine Bereicherung durch Zahnschnittfrise unter den Fenstern auf. Fenstersprossen und Gewände sind weiß gestrichen, die Läden grün mit weißer Umrahmung der Füllungen. Im Uebrigen hat auch dieses Haus den Charakter der alten Unterwaldnerhäuser, nur sind die Fenster größer als bei diesen, um einen freieren Ausblick auf die Berge zu bieten.

Das Haus wurde von Zimmermeister Jos. Waser in

Engelberg als Generalunternehmer erstellt mit J. Gafner als Maurer- und S. Zumstein als Schreinermeister. —

Baukosten des Hauses	Fr. 49,300.—
„ der Umgebungsarbeiten	„ 4,350.—
<b>Total</b>	<b>Fr. 53,650.—</b>

Auch bei diesem Hause haben die Transportkosten einen bedeutenden Betrag erreicht.

Das gesamte Mobiliar wurde von Max Ruß in Basel in gedämpftem Buchenholz erstellt für die Summe von Fr. 6480.

Ein Sträßchen wurde angelegt von der untersten Steinbrücke, dem sog. Schwibbogen über die Aa bis zum Haus.

Das alte Bauernhaus wurde in Stand gestellt und dient dem Pächter des ziemlich ausgedehnten Anwesens als Wohnung. E. L.

## Briefe Jakob Burckhardts.

(Schluß.)

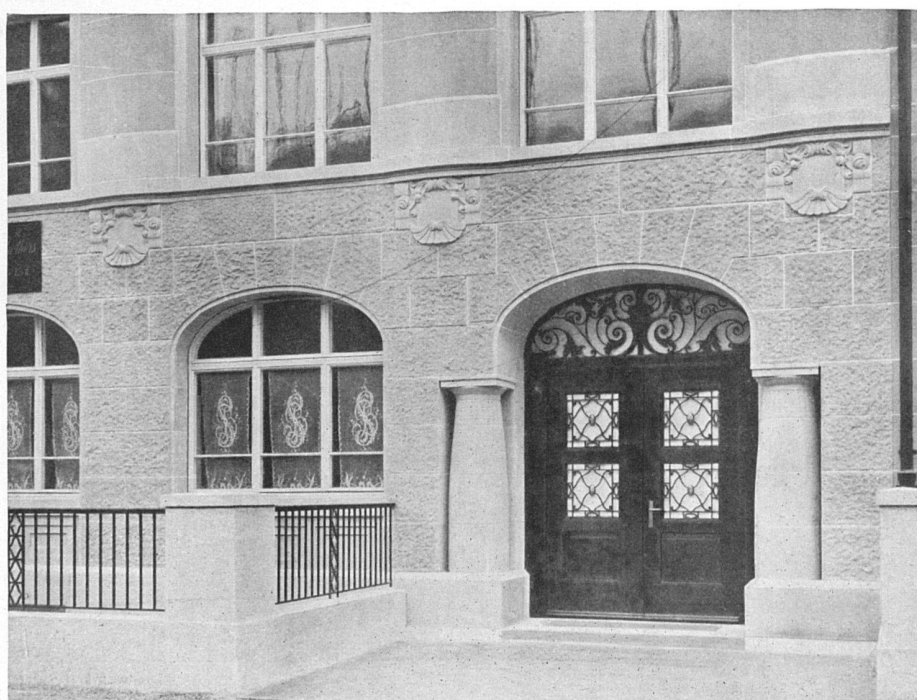
Dies ist nur so eine kleine wahllos herausgegriffene Kostprobe aus dem dicken Buche, das Burckhardts Briefe an einen jungen Basler Architekten enthält und uns von Hans Trog im Verlag von E. Rentsch und Georg Müller in München als wundervolle Ueberraschung dargeboten wird. Eine Ueberraschung, denn wer hätte in dem ernstesten tiefen Gelehrten, der sich in seinen großen Werken bei aller subjektiven Lebendigkeit doch stets eine

vornehm zurückhaltende Reserve auferlegte, einen so überaus amüsanten geistprudelnden Plauderer vermutet. Wohl sieht man auch in den ernstesten Geschichtswerken oft das feine Erasmuslächeln Burckhardts, wenn er eine kleine Bosheit, eine feine Wendung im Niederschreiben genießt. Hier in den Briefen aber tut er sich gar keinen Zwang an als den, den ihm die eigene Freude am künstlerisch wertvollen Briefe auferlegt. Er plaudert von allem, was ihm auf seinen Spaziergängen und bei seinen Entdeckungsreisen auffällt, seine Bemerkungen über Kunst, flüchtige Einfälle einer heiteren Laune, tiefsinnige Be-



Stickeriegeschäftshaus :: ::  
Dr. Klauber & Cie., St. Gallen

Architekt Alfred Tuttat, B. S. A.  
St. Gallen :: ::



## Eingang





Landhaus Walldorf bei Glawil

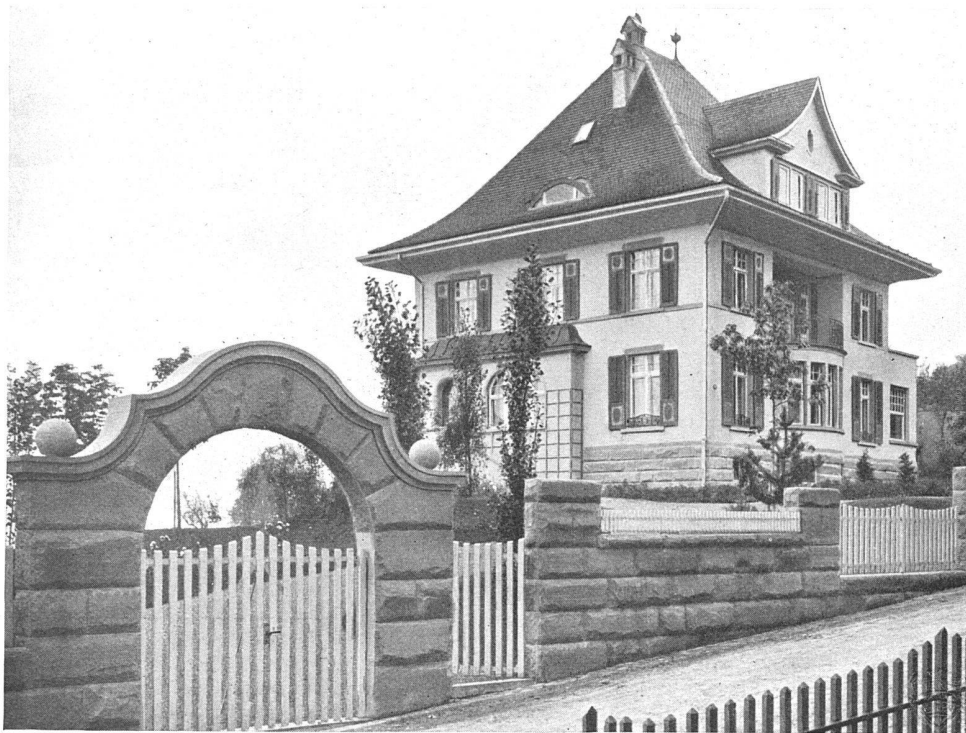
Totalansicht



Partie mit Laubengang

Architekt A. Cuntz, B. S. A., St. Gallen





Landhaus Bundesrat :: ::  
Dr. Hoffmann, St. Gallen

Architekt A. Cuttat  
B.S.M., St. Gallen



Bergmättli



Zwei Landhäuser in Engelberg  
:: Architekt La Roche, Basel ::

Stapfmättli

trachtungen und nicht zum wenigsten Ausbrüche der Freude des jugendlichen Greises über alles was einem vergnüglichen Junggesellen das Leben zu Hause und auf den weiten Reisen verschönt. Freude an einer gemütlichen Kneipe, wo man ungestört sitzen kann, „denn in guter Gesellschaft ist noch nichts Besseres erfunden worden als Hockenbleiben“, Freude an einer guten Spieloper, die ihm auch auf Reisen viele Abende verkürzt, Freude an seinen Entdeckungstreisen bei den Photographiehändlern, denen er sein halbes Reisegeld zusteckt. „Ich lebe bereits in einem Morast von Photographien und bin doch erst am Anfang. Allgemach kommen mir aber, nicht für mich, sondern für die, welche nach uns kommen, gewisse Bedenken: das alles wird verbleichen, während die geringste lithographische Ansicht dauerte; nun hat sich alles auf die Photographie geworfen und man muß sagen: wenn eine verbleicht, so macht man tausend neue — allein die Objekte selbst sind nicht ewig! und ich habe im Camposanto zu Pisa manches viel zerstörter

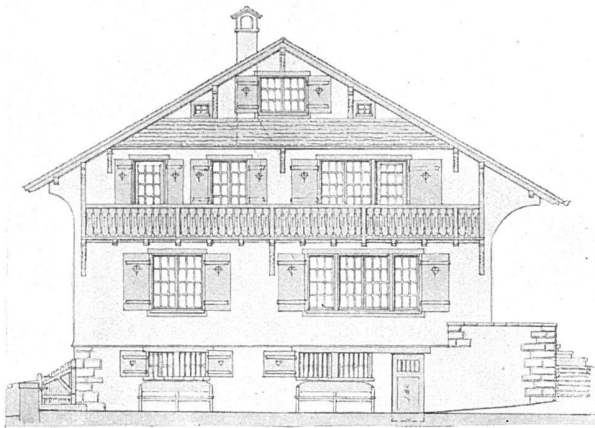
angetroffen als früher, auch im Palazzo pubblico zu Siena.“ Von solchen nachdenklichen Bemerkungen findet man in jedem Briefe mehrere, alle aber frei von jeder präventösen Lehrhaftigkeit, eingestreut in die Erzählung der Ereignisse und Erlebnisse des Tages.

Aus Basel, seiner vielgeliebten Vaterstadt, aus Paris, London und aus deutschen Städten hat er diese Briefe versendet und überall finden wir ihn in derselben Frische und Begeisterungsfähigkeit, derselben regen Anteilnahme an allem, was ihn berührt. Am liebsten aber folgen wir ihm doch in sein geliebtes Italien, wo es ihn stets wieder unwiderstehlich hinzieht, um längst begangene Pfade noch einmal zu gehen oder um neue Wege zu suchen, neue Schönheiten aufzuspüren, die ihm, dem besten Kenner, bisher entgangen sind. Mit einer raffinierten Reisekunst schlendert er durch das schöne Land und „genießt das Glück, nicht mehr ex officio wissen zu müssen, von wem das Altarblatt in der 1ten Kapelle, rechts in San Dings herrührt“. Mit erstaunlich jugend-

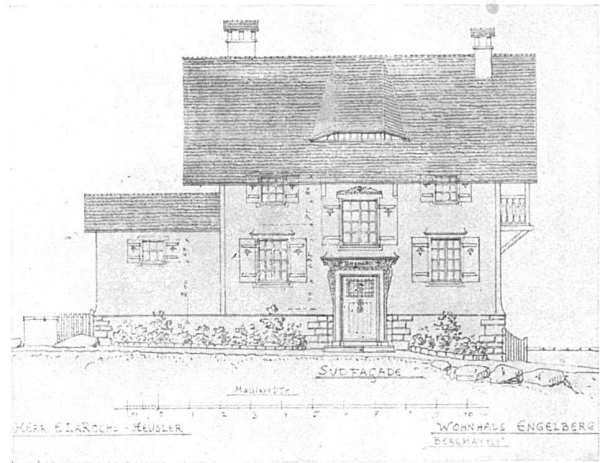


Jardinière in Eisen getrieben

Entworfen und ausgeführt von Alb. Niggelbach, Basel

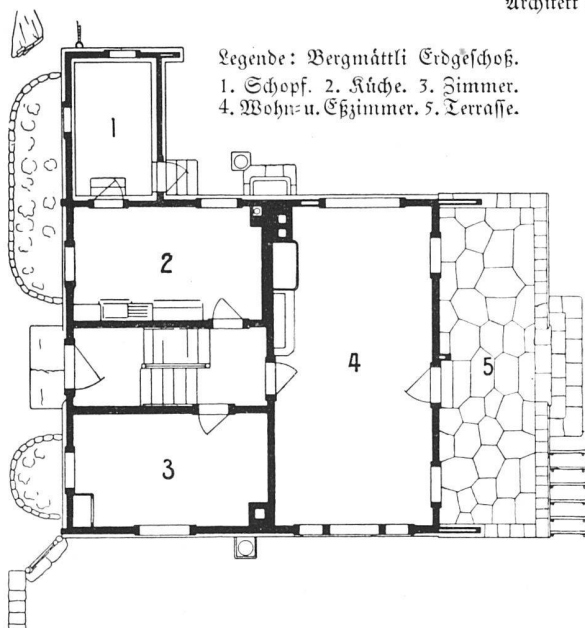


Westfassade



Südfassade

Bergmättli in Engelberg  
Architekt La Roche, Basel

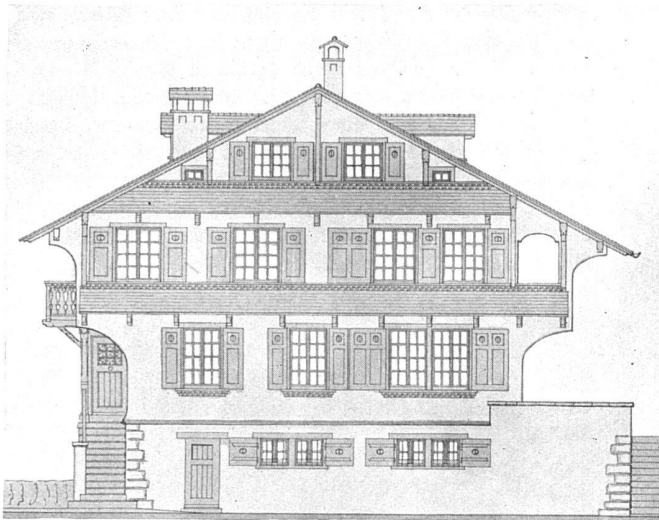


licher Leistungsfähigkeit genießt er die Kunstwerke, wobei sich ein wachsendes Verständnis für den Barock kund tut, das allerdings dem Kenner Burckhardts nicht so überraschend kommt, und zu allem auch die Landschaft, in die er sich auf seinen wiederholten Reisen so eingelebt hat. Es ist ein Fest mit Jakob Burckhardt auf Reisen zu gehen und neben seinem unerläßlichen Cicerone auch diese Briefe als Begleiter nach Italien mitzunehmen. Hoffentlich ist die Aufnahme dieses Briefbandes eine so ermutigende, daß wir mit der Zeit auch noch andere Burckhardtbriefe geschenkt bekommen, sind sie doch nicht nur als eine reiche kunsthistorische Fundgrube, sondern auch als literarische Dokumente eines außergewöhnlich reichen Menschen von größtem Wert. Wir schließen unsern Hinweis mit den drolligen Versen, die Burckhardt einem seiner Italienbriefe mitgibt:



Jardinière in Eisen getrieben

Entworfen und ausgeführt von Alb. Riggenbach, Basel



Stapfmättli

### Architekturlied aus Italien.

An manchem schönen Vestibül  
Verstärkt' ich schon mein Kunstgefühl,  
An mancher schönen Stegen;  
Es ist ein wahrer Segen.

Ich bin in Welschland wohlbekannt,  
Fest durchgeschwist und hartgebrannt  
Und tu mich nicht genieren,  
Krummtrüpplich zu stizzieren.

Denn neben dir ist alles Land,  
O Du, halb Dreck- halb Götterland,  
Wo alles hoch und lustig  
(Der Mensch bißweilen schuftig)

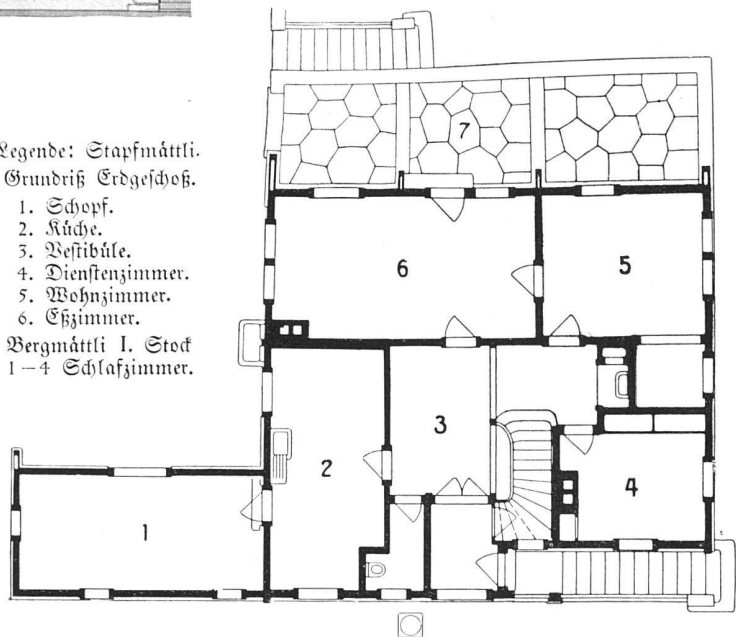
Und mein Programm ist bald gesagt:  
An allem, was da schwebt und ragt,  
Gebälk, Gewölb und Kuppeln  
Mich noch recht vollzuschnuffeln.

Damit mir Atem übrig bleibt,  
Wenn Basel mir den Angstschweiß treibt  
Und enge Häuserreihen  
Ob mir zusammenkeien.

Legende: Stapfmättli.  
Grundriß Erdgeschoß.

1. Schopf.
2. Küche.
3. Vestibüle.
4. Dienstenzimmer.
5. Wohnzimmer.
6. Eßzimmer.

Bergmättli I. Stock  
1-4 Schlafzimmer.



Jardinière in Eisen getrieben

Entworfen und ausgeführt von Alb. Niggelbach, Basel